

OHNE DICH GEHT DIE WELT UNTER!

Chiara Fortak

Ich nehme Antidepressiva.
Weil ich Depressionen habe,
weil ich diese Welt nicht ertrage,
zu viel denke und zu wenig sage.

Ich will dieser Welt entfliehen,
doch nicht sterben, sondern Leben.
Meine Sehnsucht kommt nicht zum Erliegen,
für ein simpleres Leben würd' ich alles geben.

Ich erzähl' allen von meinem Traum,
von meinem perfekten Lebensraum:

Auf einem Hof mit der Natur im Einklang,
in Frieden mit mir und meinen Mitmenschen
wo ich mir keine Depressionen einfang',
ohne um Geld und Macht zu kämpfen.
Denn im Kapitalismus will ich nicht leben,
dafür will ich keine Steuern hergeben.

Stellt euch vor, für jede Staatsform gäb's von der Erde ne'
Ecke,
getrennt durch keine Mauern, doch nur eine Ecke.
Ein Teil für die Rechten, die Linken und die Mitte,
Wo ist da der Fehler, das sagt mir bitte.

Von Ungerechtigkeit keine Spur?
Doch das liegt nicht in des Menschen Natur.
Manche von uns geben keine Ruh,
wollen mehr und mehr, immerzu.
Ausgenutzt würde jedes System,
bis die Machtgierigen an der Spitze stehen.
Ich will dass alle es sehen!
Ich begreife das Übel der Welt,
jeder ist nur sein eigener Held.

So viel Leid und so viel Schweigen
Und schon so viele, die's Euch Tag für Tag zeigen,
Wie wir's vergeigen.
Und die anderen leiden,
nur nicht wir.

Hier,
in unserer westlichen Welt,
die uns so gefällt.
Mit Massentierhaltung,
und Kindern, die Fleisch essen und, wenn sie auf dem
Land sind, sagen:
„Oh wie süß, eine Kuh!“.

So viel Leid und so viel Schweigen,
so viele Probleme,
die sich eigentlich vereinen lassen zu einem.

Egoismus.
Weil jeder denkt „Ich muss.“
„Ich muss das haben,
ich muss nichts sagen,
ich darf verzagen
und nichts hinterfragen.“

Was nennen wir da noch Menschlichkeit?
Jeder ist allzeit bereit
sich für andere einzusetzen,
sich Ungerechtigkeiten zu widersetzen,
Das Gegenteil von Apathie.
Uns interessieren für unsere Umwelt, unser Umfeld,
und den Sack Reis, der in China umfällt.

Doch seht euch mal die Nachrichten an.
Die Realität kommt gar nicht daran.
Was haben wir aus uns selbst gemacht?
Die Welt ist unmenschlich geworden,
ungerecht, verdorben,
verlogen,
wir haben uns um die Menschlichkeit betrogen,
und man könnt fast mein' ich hätt' den Glauben verloren.

Doch immer weiter versuche ich etwas besser zu machen,
du musst aufwachen!
Hör auf zu versacken!

Denn ohne dich geht die Welt unter.

Du sagst, ich wäre Idealist.
Doch Ideale braucht es um was zu bewirken.
Du sagst: "hör auf, weil das Leben halt einfach so ist!"



Nein, hör Du auf, Dein Leben so zu verwirren!

Wenn ich dieser Welt entfliehen will,
ist das nicht auch so'n egoistisch, privilegierter Wunsch?
Könnt Alkohol haben - doch will Kinderpunsch.
Während Abertausende aus ihrer Heimat flüchten,
um ein Leben wie meines führen zu dürfen.

Wach auf,
denn ohne Dich geht die Welt unter.
Wach auf,
doch Du fährst weiter munter
SUV statt Bahn,
kennst keine Scham,

und mit Deinem Charme
lädst Du ein Dein Date
auf ein billiges Steak.

Wegen Menschen wie Dir schreib ich dieses Gedicht,
Du bist für deine Taten verantwortlich,
und ohne Dich
schaff' ich's nicht.

*Von Chiara Fortak vorgetragen beim FFF-Demo Klima-
streik am 25.9.2020 in Haan.*

BRAUNER BÄR IST SCHMETTERLING DES JAHRES 2021

Der Braune Bär (*Arctia caja*) ist der "Schmetterling des Jahres 2021" – dazu hat ihn der BUND mit der Naturschutzstiftung seines Landesverbandes in Nordrhein-Westfalen ernannt. Warum gerade diese Art? Diese Rote-Liste-Art Braune Bär hat seinen Namen von der dichten, bräunlich-"bärenartigen" Behaarung der älteren Raupen.

Neben der Lichtverschmutzung sind auch die Intensivierung der Landwirtschaft, der Wegfall von Hecken und Feldgehölzen in der Landschaft und der Flächenverbrauch Ursachen für den Rückgang dieses Schmetterlings. Wie die meisten nachtaktiven Insekten kann sich der Braune Bär bei schwachem Mond- oder Sternenlicht gut orientieren.

Dagegen blendet speziell das grelle blaue Licht von den Hochdruck-Quecksilberdampflampen der Straßen- und Industriebeleuchtung die Tiere stark. Diese Lampen sollten daher zeitweise ausgeschaltet oder durch Natriumdampflampen und mo-

derne sparsame LED ersetzt werden, die wenig oder gar kein blaues Licht abstrahlen.

Der Braune Bär ist mit bis zu 65 Millimetern Spannweite einer der größeren Nachtfalter in Deutschland und kommt in den gemäßigten Zonen Europas, Asiens und Nordamerikas vor. Zu seinen Besiedlungsgebieten zählen lichte Wälder, Gebüsche, Wiesen und Heiden, aber auch naturnahe Gärten.

Die Vorderflügel sind dunkelbraun gefärbt mit einem großmaschigen

weißen Muster. Mit zusammengelegten Vorderflügeln sind die Falter im Gewirr von Ästen mit Licht und Schatten hervorragend getarnt, während sie tagsüber rasten. Die Hinterflügel sind dagegen leuchtend rot mit runden blauschwarz gefärbten Punkten.

Die Schmetterlinge fliegen im Hochsommer und nehmen keine Nahrung auf. Sie leben daher nur für kurze Zeit.

Quelle: www.bund.net

Braune Bär

Foto: Tim Laußmann



5G IM KREIS METTMANN

Sven M. Kübler

Leider gehört auch der Kreis Mettmann zu den Regionen, die die neue 5G-Technologie völlig (!) unkritisch sehen. Der Ausbau wird als dringend nötig angesehen und bringt uns die "schöne, neue Welt".

Allerdings werden hier die Bürger mit einer Technologie belastet, die noch nicht einmal seitens des Bundestages auf die Folgen geprüft wurde. Lesen Sie bitte hierzu den folgenden [Link](#).

Krass gesagt, dürfte 5G - als Arznei- oder Lebensmittel - überhaupt keine Zulassung haben und auf den Markt gebracht werden! Leider hat im Kreis Mettmann oder in den Kommunen niemand den Mut, ein Moratorium zu fordern, wie es mehr und mehr Kommunen machen!

Ist das die Angst vor den Wählern, die ja alle unbedingt das superschnelle Internet für die Filme zu Hause benötigen? Hoffen wir gemeinsam, dass die Schäden durch 5G beherrschbar bleiben werden. Aber auch dazu haben Forscher kritische Stellungnahmen abgegeben. So unter vielen anderen das Parlament im Staat [New Hampshire](#) in den USA.

Sollte man also auf die Wissenschaft hören oder doch lieber auf die von der Mobilfunkindustrie finanzierten Gutachter?

VIELFALT AN VOGELARTEN MACHEN MENSCHEN ZUFRIEDENER

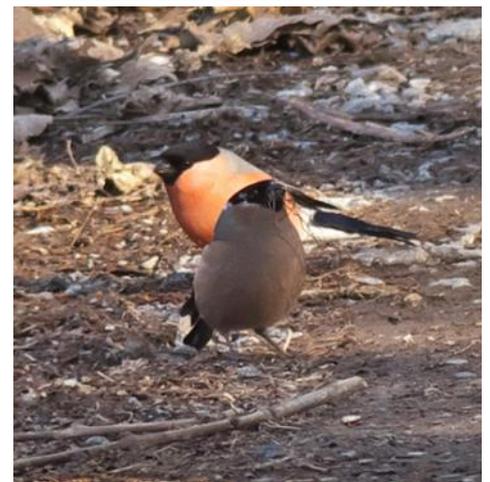
Ist Ihnen nicht auch schon einmal der Gedanke gekommen, dass die Wissenschaft mit einer Vielzahl von

Untersuchungen zu Ergebnissen kommt, die man sich selbst immer schon gedacht hat? Also: Wissenschaftlerinnen vom Deutschen Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung und der Uni Kiel haben erstmals europaweit bewiesen, dass die individuelle Lebenszufriedenheit mit der Biodiversität der Natur zusammenhängt. „Für die individuelle Lebenszufriedenheit ist die Vogelvielfalt genauso wichtig wie das Einkommen“, erklärt Prof. Dr. Katrin Böhning-Gaese.

Bei dieser Art Untersuchungen in den Städten eignen sich unsere Vögel - als Indiz für biologische Vielfalt - besonders gut. Die bunten Federbällchen ziehen gern die Blicke auf sich. Zudem ist ihr Gesang nicht zu überhören, häufig auch dann, wenn der betreffende Vogel gar nicht zu sehen ist. Man freut sich einfach!

Also haben ForscherInnen auf Basis des „2012 European Quality of Life Survey“ bei mehr als 26.000 Erwachsenen aus 26 europäischen Ländern anhand der Vogeldiversität ermittelt, ob und wie die Artenvielfalt in ihrer Umgebung mit ihrer Lebenszufriedenheit zusammenhängt. Dazu gehört auch die Umgebung, also naturbelassene und abwechslungsreiche Landschaften – zu ergänzen: die Grüngestaltung unserer Innenstädte und Gärten.

In diesem Kontext wies der Erstautor der [Studie](#), J. Methorst, auf die Not unserer Vögel der Agrarlandschaft hin: „Das Global Assessment 2019 des Weltbiodiversitätsrates IPBES und spezielle Studien zu Vogelarten in der europäischen Agrarlandschaft belegen eindrücklich, dass die biologische Vielfalt derzeit in einem dramatischen Maße schwindet. Es be-



Hausperling mit Nistmaterial, Kiebitz, Dompfaffen mit Nistmaterial

steht daher die Gefahr, dass auch die Lebenszufriedenheit der Menschen bei einer verarmten Natur leidet. Naturschutz sichert deshalb nicht nur unsere materielle Lebensgrundlage, sondern ist auch eine Investition in unser aller Wohlbefinden“, gibt Methorst zu bedenken.

Quelle: [SENCKENBERG](#) 2020



ALTERNATIVEN ZU STREUSALZ

Kerstin Ehrenbogen

Man macht es wie jedes Jahr - über den ersten Glatteis-Tag erschrocken wird oftmals direkt zum Salz als Streugut gegriffen; ist ja noch vorrätig im Keller. Oder sollte man heute, im Sinne von populär gewordenen Themen wie Nachhaltigkeit und Umweltschutz, das bisherige Handeln einmal mehr reflektieren?

Was bewirkt das Salz im Boden, was passiert mit den Bodenlebewesen, den Pflanzen - sei es auf dem Gehweg vor der Haustür oder im Bereich der Straßenbankette. Gibt es Alternativen?

Ein kurzer Exkurs: Bei Pflanzen und Bäumen werden durch das Salz toxische Effekte hervorgerufen, Schadsymptome wie Blattrandnekrosen zeigen sich. Zwischen den Nährstoffen im Boden und den kationischen Salzen kommt es zu einer Konkurrenz in der Ionenaufnahme. Nährstoffmangel ist die Folge. Des Weiteren hemmen in der Rhizosphäre akkumulierte Salze die Wasseraufnahme in die Pflanzen. Bei den Bodenorganismen hat ein erhöhter Salzgehalt im Boden Einfluss auf die Artenzusammensetzung und Aktivität der Bodenbakterien. Auf dem Gebiet der Pilze wirkt es sich dahingehend aus, dass die Mykorrhizabildung gestört ist (H.P. Blume: Handbuch des Bodenschutzes, 1992). Ebenso leiden das Porenvolumen, der Sauerstoffgehalt sowie die Durchwurzelbarkeit der Erde und somit das Wurzelwachstum aller Pflanzen. Luftaustausch und Wasserleitfähigkeit des Substrats werden gehemmt.

<https://www.gartenjournal.net>

Nicht zu vergessen die Gesundheitsgefährdung von Tieren wie Vögeln oder Igel, die mit dem Salzwasser in Berührung kommen und erkranken; Haustiere, deren Pfoten sich durch die feinen Salzpartikel entzünden. www.nabu.de

Eine einheitliche gesetzliche Regelung auf Bundes- oder Länderebene existiert nicht. In vielen Gemeinden ist der private Einsatz von Streusalz mit wenigen Ausnahmen explizit verboten und mit einem Bußgeld verbunden. www.umweltbundesamt.de

Nun ein Blick in den Kreis Mettmann und die Stadt Düsseldorf - engagiert zeigt sich hier z.B. Hilden. Am städtischen Bauhof wird mit dem blauen

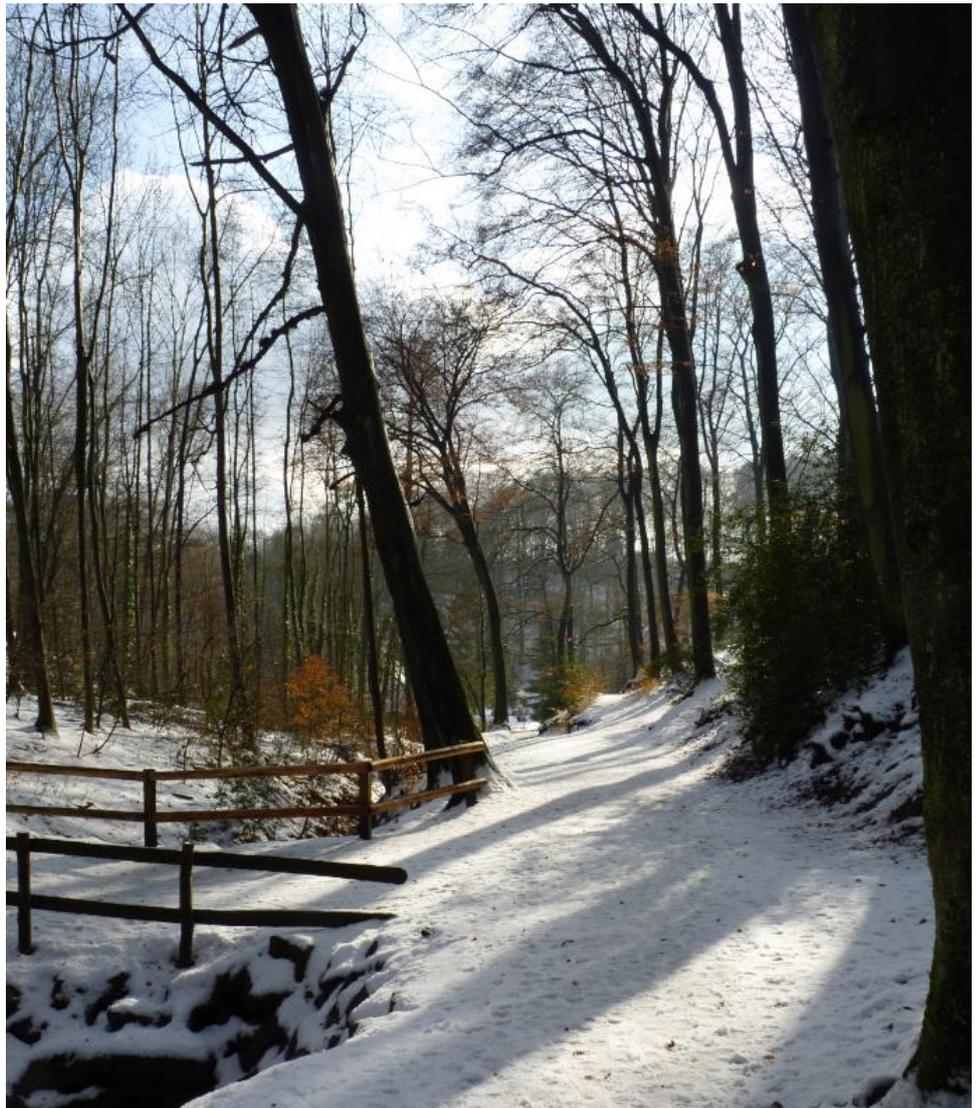
Umweltengel ausgezeichnetes, umweltfreundliches Lavastreugut verkauft.

Auch in Düsseldorf werden die Bürger darüber aufgeklärt, dass Streuen mit Salz grundsätzlich nicht erlaubt ist. Das Umweltamt hat Baumärkte und Discounter angeschrieben und explizit darum gebeten, das Angebot an Streumitteln umweltfreundlich zu gestalten.

Weitere gute Alternativen sind beispielsweise Sand, Kies oder Sägespäne. Splitt ist an dieser Stelle nicht zu empfehlen, da er oftmals aufgrund seiner Herkunft mit Schwermetallen belastet ist.

www.bund-naturschutz.de.

Ittertal





ZUSÄTZLICHE GENERATION BEI SCHMETTERLINGEN

Bei einigen Schmetterlingsarten konnte man Anfang September eine zusätzliche Generation beobachten. Schmetterling schlüpfen heutzutage zeitiger im Frühling als früher. Ihre Entwicklung schreitet wegen der sehr warmen Perioden schneller voran und so kann eine weitere Generation schlüpfen. Dieses Phänomen wurde bei Arten wie u.a. dem Hauhechelbläuling (*Polyommatus icarus*) dem Sonnenröschenbläuling (*Aricia agestis*) und dem Kleinen Kohlweißling (*Pieris rapae*) beobachtet.

In den letzten Jahren war schon öfter zu beobachten, dass in September manche Arten erneut auftauchten, öfters aber nur in kleineren Anzahlen. So auch dieses Jahr z.B. bei dem Kleinen Eisvogel (*Limenitis camilla*). Bei dem Landkärtchen (*Araschnia levana*) ist die 3. Generation mittlerweile schon Standard geworden. So auch im diesem Jahr, aber die Anzahl Individuen ist deutlich geringer als in den letzten Jahren.

Bei regelmäßigen Zählungen ist auch beim Kleinen Kohlweißling eine dritte Generation festgestellt. Es ist noch nicht erwiesen, ob sich dieses Phänomen für eine Art positiv oder negativ auswirkt. Wenn es im Herbst lang genug warm bleibt, können die Schmetterlinge sich noch fortpflanzen und deren Nachkommen als Puppe überwintern. Dann würden

Hauhechelbläulinge-Kopulation auf Ökowiase der AGNU am 2.9.2020

nach den Winter mehr Schmetterlingen zusehen sein.

Quelle:

Kars Veling, [De Vlinderstichting](#)

NEUE WEGE e.V.

Einar Sosna

Seit vielen Jahren führt der Verein "Neue Wege e.V." erfolgreich sozialpädagogisch begleitete Arbeitsprojekte (auch in Grube 7) im Kreis Mettmann durch. Das diesjährige Projekt fand vom 12.10.2020 bis zum 15.10.2020 in der "Grube 7" und der "Grube 10" in Haan statt.

In der Grube 7 wurden unter Leitung von Herrn Friebe und den Jugendgerichtshelfer/innen der Städte Erkrath, Haan, Heiligenhaus, Mettmann und Wülfrath mit 12 Jugendlichen, die aufgrund von Straffälligkeit Arbeitsleistungen erbringen mussten, junge Birkenschösslinge „gezupft“. In den folgenden Tagen ging es zur Grube 10. Dort wurde nach Absprache mit Herrn Rotzal, Vorstandsmitglied der Haaner AGNU, und mit dem Landschafts- und Gartenmeister Herrn Szymanski eine große Fläche für Baumpflanzungen vorbereitet.

Hierzu wurden die im Winter 2019 gefällten Fichten entastet und zu 3 m Stücken zersägt. Die jungen Menschen sammelten die Äste auf und errichteten damit eine Totholzhecke. Die Betreuer waren gefordert, die jungen Männer vor eigener Überschätzung zu bewahren. Als gruppodynamisches Angebot sind Bänke und ein Tisch aus den gefällten Bäumen entstanden. Anschließend wurden neue Bäume gepflanzt, die teil-

weise vom Verein „Neue Wege e.V.“ bezahlt wurden. Nach Abschluss des Arbeitseinsatzes zeigten sich alle Beteiligten zufrieden.

Zu den Angeboten des Vereins zählen unter anderem Anti-Aggressions-Trainings, Graffiti-Projekte, sozialpädagogisch angeleitete Arbeitsprojekte sowie eine materielle Wiedergutmachung an geschädigte Jugendliche und Heranwachsende im Rahmen eines Opferfonds.

Fruchtstand der Moschus-Malve



Titelbild: Sanddorn (*Hippophae rhamnoides*)

Fotos wenn nicht anders vermeldet: Sigrid und Joop van de Sande

Der **Kiebitz Kompakt** ist das etwa 4 mal im Jahr erscheinende, kostenlose Informationsblatt der Arbeitsgemeinschaft Natur+Umwelt Haan e.V. (AGNU). Hierin finden Sie Informationen über die Aktivitäten der AGNU in und für die Natur, sowie Interessantes, Überraschendes, Erstaunliches und Schönes aus der Natur. Auch Ihre Naturerlebnisse, z.B. auf dem Balkon, im Garten, in Haan, im Kreis Mettmann ... werden wir gern aufnehmen. Schreiben Sie uns!

Sie können ihn **kostenlos abonnieren**, indem Sie uns eine E-Mail schicken mit Betreff: „E-Mail-Abo Kiebitz Kompakt“ und in dem Text Ihren Namen. Dann erhalten Sie in Zukunft automatisch per E-Mail die neue Ausgabe.

Die Artikel sind mit vollen Namen gekennzeichnet und können durchaus die Meinung der AGNU Haan e.V. wiedergeben, müssen es aber nicht. Nachdruck ist mit Angabe der Herkunft ausdrücklich erwünscht (Belegexemplar erbeten)!

Herausgeber:

AG Natur+Umwelt Haan e.V.
Am Bandenfeld 50, 42781 Haan
Email: kiebitz.redaktion@AGNU-Haan.de
Internet: www.AGNU-Haan.de
Redaktion: Joop van de Sande



Termine

Wegen der fast täglichen Änderungen der Corona-Schutz-Richtlinien ist im Moment noch nicht eindeutig, welche Aktivitäten stattfinden können. Bitte schauen Sie auf unsere Webseite - www.agnu-haan.de - für die aktuellen Informationen zu den einzelnen Terminen. Bitte beachten Sie bei allen Aktivitäten auf den Mindestabstand von 1,5 m und den Mund-Nasen-Schutz.

Monatstreffen

Die AGNU trifft sich jeden 3. Montag im Monat um 19:00 Uhr (außer in den Ferien) – im Moment Corona-bedingt online. Die Treffen sind öffentlich. Gäste willkommen!

KREIS METTMANN VERLEIHT DEN 1. EHRENAMTSPREIS

Der Kreis Mettmann verleiht den 1. Ehrenamtspreis unter dem Motto Umwelt und Nachhaltigkeit an die AGNU Haan e.V. Eigentlich sollte ja eine feierliche Ehrung in schönem Ambiente stattfinden - aber Corona hat auch das verhindert. Schade, dass die Mitglieder der Gruppe nicht dabei sein durften - so fand die Übergabe durch Landrat Thomas Hendele an Sven M. Kübler im kleinsten - aber coronagerechten - Rahmen statt. Hier ein kurzes [Video](#) dazu.



Waldweg bei Grube 7 und Rückepferd bei AGNU-Einsatz



Foto: Kreis Mettmann

Mehr über die Arbeit der AGNU dann im nächsten Heft.

Spendenkonto der AGNU bei der Stadtparkasse Haan:

IBAN DE37 3035 1220 0000 2210 85
BIC WELADED1HAA

Wer macht was?

Vorstand

Sven M. Kübler, (02129) 958 100
Email: S.Kuebler @ AGNU-Haan.de

Hans-Joachim Friebe, (02104) 612 09

Markus Rotzal, (0202) 7055 6690
oder 0175-1419 665
Email: M.Rotzal @ AGNU-Haan.de

Kasse

Christiane Schmitt, (02104) 615 84
Email: C.Schmitt @ AGNU-Haan.de

Stadtbeauftragter NABU und AGNUjugend

Markus Rotzal, (0202) 7055 6690
oder 0175-1419 665
Email: M.Rotzal @ AGNU-Haan.de

Ortsgruppe BUND und RBN

Sven M. Kübler, (02129) 958 100
Email: S.Kuebler @ AGNU-Haan.de

Biotopschutz

Armin Dahl, (02129) 342 290
Email: A.Dahl @ AGNU-Haan.de

Kiebitz-Redaktion

Joop van de Sande
Email: Kiebitz.Redaktion @ AGNU-Haan.de

Fotogruppe

Everhardus Schakel
Email: E.Schakel @ AGNU-Haan.de

Naturschutzwacht Gruitzen

Hans-Joachim Friebe, (02104) 612 09

Naturschutzwacht Haan

Michael von Uechtritz und Steinkirch,
(0157) 5734 1115
Email: von_uechtritz@yahoo.de

